

EINFÜHRUNG **PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“**  
Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)

# Schulwegpläne

## Einführung

Die Existenz von Schulwegplänen ist eine Grundvoraussetzung für einen sicheren Schulweg. Gerade Schulanfänger und Schulwechsler, die sich häufig in einem neuen und bis dahin unbekanntem Umfeld bewegen, benötigen erfahrene Hilfe bei der Bewältigung ihres Schulweges.

Mit dem Projekt „Schulwegpläne“ wird beabsichtigt, insbesondere für Grundschulen sichere Schulwege festzulegen. Das Projekt regt dazu an, konkrete ortsbezogene Schulwegpläne zu fordern oder aber vorhandene Schulwegpläne auf ihre Aktualität zu überprüfen.

Das Projekt ist darüber hinaus besonders gut geeignet, auf die gemeinsamen Verantwortlichkeiten verschiedene Behörden und Institutionen hinzuweisen, sowie die Eltern der Schulanfänger zu beteiligen.

**Das Projekt integriert sich in folgende Bausteine des Curriculum Mobilität:**

Regeln und  
geregelt werden

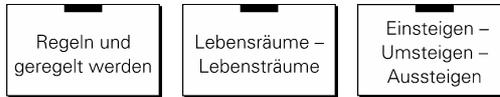
Lebensräume –  
Lebensträume

Einsteigen –  
Umsteigen –  
Aussteigen

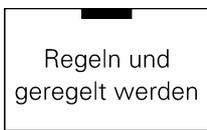
## PROJEKTEINORDNUNG

### PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“

Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)

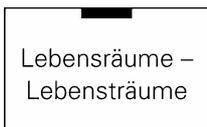


## Projekteinordnung



### BAUSTEIN **Regeln und geregelt werden**

<b>Ordnungen und Normen</b>	<b>Sicherheit</b>	<b>Verhalten</b>
Regeln des Zusammenlebens	Familie	Spiel, Spaß
Erweiterung des Regelhorizontes	Verkehrsraum	Schonraum
Verkehrsregeln	Sicherheitsausstattung (Refl., pp.)	Verkehrswirklichkeit
	Erkennbarkeit	
<b>Verantwortung</b>		
des Kindes		
der Eltern		
der Schule		
der Behörden		



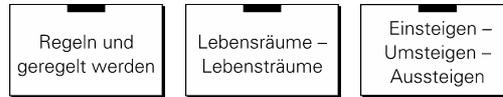
### BAUSTEIN **Lebensräume – Lebensträume**

<b>Wohnungsumfeld</b>	<b>Schulumfeld</b>	<b>Schulweg</b>
Spielstraße	Gehweg	Festlegung
Straße / Gehweg	Überqueren	Training
Spielplätze	Haltestellen	Eigenverantwortung
	Parkplätze	

## PROJEKTEINORDNUNG

### PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“

Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)



#### BAUSTEIN **Einsteigen – Umsteigen – Aussteigen**

Arten der Mobilität	Sensomotorische Grundausbildung Körper- und Bewegungserfahrung	Wahrnehmung
Als Fußgänger	Gehen	Erkennen
Als Mitfahrer im Pkw	Laufen	Begreifen
Als Insasse im Bus	Rollern	Reagieren
	Radeln	Verhalten

### Mögliche weitere Bausteine

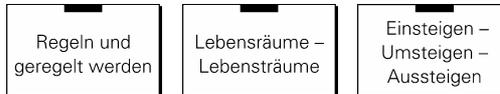


#### BAUSTEIN **Miteinander – Gegeneinander**

## PROJEKTBLATT

**PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“**

Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)

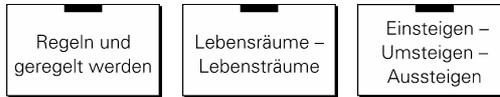
**Projektblatt**

<b>Maßnahme</b>	Thematisierung und Training des Gefahren reduzierten Schulweges
<b>Zielgruppe</b>	Schulanfänger sowie Eltern von Schulanfängern
<b>Zielsetzungen</b>	Erhöhung der Schulwegsicherheit durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Erkennen und Einschätzen von Verkehrsgefahren</li> <li>· Erlernen der wichtigsten Verkehrsregeln als Fußgänger</li> <li>· Zielgerichtete Beeinflussung des eigenen Verkehrsverhaltens</li> <li>· Akzeptanz des festgelegten Schulweges</li> </ul>
<b>Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Erarbeitung bzw. Aktualisierung Gefahren reduzierten Schulwege mit besonderer Betrachtung der Konfliktpunkte (Zusammentreffen verschiedener Verkehrsarten, z.B. Fahrbahnüberquerungsstellen)&gt; Schulwegpläne</li> <li>· Erörterung der Schulwegsicherheit bei Elternabenden oder ähnlichen Veranstaltungen</li> <li>· Training des Gefahren reduzierten Schulweges durch die Eltern</li> <li>· Werbung/Akquisition für die Einrichtung bzw. Fortführung des Projektes „Schulweglotsen“</li> </ul>
<b>Vorgehensweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Erarbeitung verbindlicher Handlungsanweisungen unter Federführung der jeweiligen Schule</li> <li>· Frühzeitige Information und Einbindung der Eltern</li> <li>· Herstellung und Verteilung verbindlicher Schulwegpläne</li> </ul>
<b>Maßnahmeträger</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Stadt-/Gemeindeverwaltungen</li> <li>· Schulen</li> <li>· Verkehrsbehörden</li> <li>· Polizei</li> <li>· Kreis-/Ortsverkehrswachten</li> </ul>

## PROJEKTBLATT

**PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“**

Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)




---

**Voraussetzungen** keine

---

**Kosten**

- Für die Vervielfältigung der Schulwegpläne
- Kostenübernahme durch Kommunen

---

**Durchführungsort**

- Kindergarten
- Schule
- Elternhaus
- Schulweg

---

**Sonstiges**

- Kooperation Grundschule – Kindergarten
- Verantwortung der Schule, das Thema bereits im Kindergarten zu erörtern

---

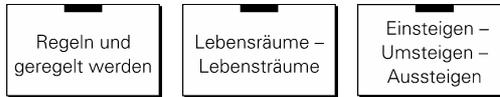
**Ansprechpartner** Die Orts- bzw. Kreisverkehrswachten in ihrer Nähe:  
[www.vorort.landesverkehrswacht.de](http://www.vorort.landesverkehrswacht.de)

Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.  
 Fon (0511) 35 77 26-80  
 Fax (0511) 35 77 26-82  
[www.leitfaden.landesverkehrswacht.de](http://www.leitfaden.landesverkehrswacht.de)

## PROJEKTBE SCHREIBUNG

**PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“**

Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)



## Projektbeschreibung

Die Erstellung von Schulwegplänen ist eine Gemeinschaftsaufgabe in erster Linie der Verkehrs-, Bau-, Planungsbehörden.

Die Initiative zum Schulwegplan kann auch von der Schule, dem Schulträger, der Polizei, den Eltern sowie der Kreis-/ Ortsverkehrswacht ausgehen, die ohnehin zu beteiligen sind.

Schulwegpläne für die Grundschule gibt es in Deutschland seit ca. 20 Jahren. Sie haben sich bewährt und sind, wenn sie sorgfältig gestaltet sind, eine gute Hilfe für die Eltern, einen Gefahren reduzierten Schulweg für ihre Kinder auszuwählen.

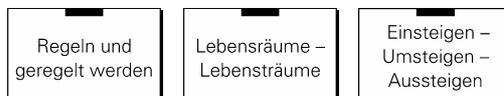
Der gemeinsame „Katalog der Möglichkeiten“ zum Schulanfang 2001 (siehe Folgeblatt) konkretisiert die denkbaren Maßnahmen.

(Anmerkung: Das Merkblatt ist z. Z. nicht neu aufgelegt, aber inhaltlich ist es weiterhin aktuell.)

## PROJEKTbeschreibung

**PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“**

Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)

**Merkblatt zum Schulanfang**

**Landesregierung, ADAC, Landesverkehrswacht und GUV  
informieren zum Schulanfang 2001**

**Katalog der Möglichkeiten:****1. Autofahrer - Nehmt Rücksicht auf die Kinder!**

Sobald Kinder am Straßenrand auftauchen, Fuß vom Gas und bremsbereit sein. Autofahrer müssen für Kinder mitdenken. Besonders an haltenden Schulbussen nur mit äußerster Vorsicht vorbei fahren und jederzeit darauf gefasst sein, dass hinter dem Bus Kinder über die Straße stürmen können. Für die Begegnung mit Omnibussen an Haltestellen des Linienverkehrs gelten folgende grundsätzliche Verhaltensregeln: Wenn am Linien- oder Schulbus Warnblinklicht eingeschaltet ist, handelt es sich um eine Haltestelle, die als besonders gefährlich eingestuft worden ist. Von allen Verkehrsteilnehmern werden hier besondere Aufmerksamkeit und neue Verhaltensweisen gefordert. **Absolutes Überholverbot:** wenn sich ein Bus mit Warnblinklicht einer Haltestelle nähert. **Schrittgeschwindigkeit:** wenn ein Bus mit Warnblinklicht an einer Haltestelle steht (gilt auch für den Gegenverkehr).

**2. Der Schulweg:****2.1 Trainieren Sie mit Ihren Kindern den Schulweg rechtzeitig!**

Es ist wieder soweit: Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, 09. August. Zwei Tage später machen sich rund 90.000 kleine Schulanfänger in Stadt und Land in Niedersachsen auf den für sie neuen Weg. Darum sollten Eltern mit ihren Abc-Schützern frühzeitig den sichersten Weg zur Schule trainieren. Hierzu wurden Schulwegpläne erstellt und den Eltern übergeben. Wichtig ist, die Kinder nicht zu überfordern und ständig zu beobachten, ob sie impulsiv oder zurückhaltend sind, sich leicht ablenken lassen oder sich gut konzentrieren können und wie sie vereinbarte Regeln einhalten. Lob und Anerkennung darf dabei nicht fehlen. Das Training muss auch in den ersten Schultagen und Schulwochen fortgesetzt werden. Die Begleitung auf dem Schulweg sollte aber nicht zur Gewohnheit werden, irgendwann müssen die Kinder selbstständig werden. Bei der Auswahl des Schulwegs sollten die Eltern daran denken, dass der kürzeste Weg nicht immer auch der sicherste ist.

**Der Tipp:**

Der Schulwegratgeber ist in allen Polizeirevieren kostenlos erhältlich.

**2.2 Ampeln sind nicht alles! Weniger ist manchmal mehr!**

Die meisten Eltern haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Gefährdung der eigenen Kinder im Realverkehr. Häufig äußert sich das in der Forderung nach Ampeln oder anderen baulichen Maßnahmen. Dabei ereignen sich auch an einer Ampel Unfälle, insbesondere dann, wenn Kinder aufgrund ihrer geringen Körpergröße "übersehen" werden. Das richtige Verhalten am Zebrastreifen ist für Kinder schwer umzusetzen, etwa bei zu hoher Verkehrsdichte oder zu hoher Geschwindigkeit. Außerdem haben Kinder Probleme, die nichtsprachlichen Zeichen der Autofahrer zu verstehen.

Bereits 1.600 Erwachsene haben in Niedersachsen zur Eigeninitiative gegriffen: Sie haben sich von der Polizei zu Elternlotsen ausbilden lassen. Die Landesverkehrswacht stellt die Ausrüstung und trägt die Kosten für die Versicherung der Elternlotsen. Mit von der Partie ist immer die jeweilige Schule, die den organisatorischen Teil übernimmt.

## PROJEKTBE SCHREIBUNG

**PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“**

Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)

Regeln und geregelt werden	Lebensräume – Lebensträume	Einsteigen – Umsteigen – Aussteigen
----------------------------	-------------------------------	---

Eine weitere Möglichkeit ist die Einrichtung eines Schülerlotsendienstes. Zur Zeit engagieren sich in Niedersachsen rund 2.100 Schülerinnen und Schüler, damit die Jüngeren sicher zur Schule und nach Hause kommen.

**Der Tipp:**

Informationen über die Arbeit von Elternlotsen und Schülerlotsen erteilt jede örtliche Verkehrswacht oder die Landesverkehrswacht Niedersachsen.

**2.3 Neue Gefahren auf dem Schulweg durch Inline-Skater?**

Inline-Skater können sich viel schneller bewegen als Fußgänger, und sie erreichen dabei Geschwindigkeiten wie Radfahrer. Allerdings dürfen sie nur auf Gehwegen, in Fußgängerbereichen und in verkehrsberuhigten Bereichen laufen. Partnerschaftliches Verhalten gegenüber Radfahrern und Fußgängern ist zur Vermeidung von Unfällen, gerade auf dem Weg von und zur Schule, dringend erforderlich.

**2.4 Das Programm "Kind und Verkehr":**

Bevor die Kinder eingeschult werden, haben Moderatoren der Ortsverkehrswachten und Landesverkehrswacht sowie des ADAC vielen Eltern auf Elternabenden in Kindergärten und Vorschulen das Übungsprogramm "Kind und Verkehr" vermitteln können. Für Eltern von ABC-Schützen gibt es die Broschüre "Jan unterwegs", die über den Deutschen Verkehrssicherheitsrat zu beziehen ist.

**Der Tipp:**

Trotz Übung und Schulwegplänen sollte der Schulweg von Eltern und Kindern anfangs noch gemeinsam begangen werden. Verkehrserziehung ist ein Teil der allgemeinen Erziehung und darf nicht mit der Einschulung enden.

**3. Kinder im Auto - Rechtzeitig losfahren und Kinder immer sichern!**

Immer noch gibt es Eltern, die ihre Kinder unzureichend oder gar nicht gesichert im Auto mitfahren lassen. Nach Erhebungen der Bundesanstalt für Straßenwesen waren Kinder im schulpflichtigen Alter nur zu **30 (?) Prozent** mit speziellen Kindersitzen gesichert, **50 (?) Prozent** nutzten - ungeeignete - Erwachsenengurte und **20 (?) Prozent** waren völlig ungesichert.

Wenn Kinder unter zwölf Jahren bzw. unter 150 cm Größe von ihren Eltern im Auto mitgenommen werden, müssen sie mit einem geeigneten "Rückhaltesystem" gesichert werden. Seit 1993 gibt es dazu eine gesetzliche Vorschrift. Wir appellieren an die Eltern: "Lassen Sie Ihre Kinder den Gurt selbst anlegen!" Außerdem sollen die "Chauffeure" rechtzeitig vor Schulbeginn losfahren, damit keine Hektik aufkommen kann. Nicht vergessen: Die Kinder auf der rechten (der Fahrbahn abgewandten) Seite aussteigen lassen.

**Der Tipp:**

Infos über geeignete Sicherungen für Kinder als Mitfahrer im Auto gibt es beim ADAC, der Polizei und den Verkehrswachten.

**4. Mit dem Bus zur Schule:**

Sind die Abc-Schützen auf den Bus oder ein anderes öffentliches Verkehrsmittel angewiesen, sollten sich die Eltern gut darauf vorbereiten. Hier ist es ratsam, mit den Kleinen das Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel zu üben. Die Schulanfänger sollten die Abfahrtstellen zu Hause und vor der Schule genauso kennen wie den sichersten Weg. Immer daran denken: Der Schulweg beginnt zu Hause. Oftmals verhalten sich Kinder allein aufgrund verborgener

## PROJEKTBE SCHREIBUNG

**PROJEKT „SCHULWEGPLÄNE“**

Angebot für Grundschule – 1. Klasse (Schulanfang)

Regeln und geregelt werden	Lebensräume – Lebensträume	Einsteigen – Umsteigen – Aussteigen
----------------------------	-------------------------------	---

Ängste aggressiv. Eltern können helfen, Aggressionsverhalten an den Haltestellen oder im Bus erfolgreich zu unterbinden, die Jüngeren zu schützen und die Älteren zu sozialem Verhalten anzuleiten.

**Der Tipp:**

In anderen Bundesländern sowie einzelnen Gemeinden in Niedersachsen bieten sich Elterninitiativen als Schulwegbegleiter an. Informationen erhalten Eltern bei der Landesverkehrswacht.

**5. Motorisierte Schüler - Achtet auch auf Mitschüler!**

Ältere Schüler, die bereits mit Auto oder Motorrad zur Schule fahren, sollten nicht nur im Einzugsbereich ihrer Schule, sondern auf dem gesamten Schulweg besonders vorsichtig fahren. Wer frühzeitig startet, fährt ruhiger.

**6. Was Eltern auf gar keinen Fall tun sollten:**

Keinesfalls sollten die Eltern die Schulanfänger gleich mit dem Fahrrad zur Schule schicken. Im Alter von bis zu zehn Jahren sind Kinder noch nicht in der Lage, ein Fahrrad sicher zu beherrschen und sich gleichzeitig auf den Straßenverkehr zu konzentrieren, Zeichen zu geben, Hindernisse zu umkurven oder in langsamer Fahrt durch Engstellen zu balancieren. Fahren ältere Kinder mit dem Fahrrad zur Schule, sollten auch diese Wege geübt werden. Vor Fußgängerüberwegen abzustiegen, ist ganz wichtig.

**Der Tipp:**

ADAC und Verkehrswacht halten Verkehrssicherheitsmaterial für Kindergärten und Schulen bereit. Lehrer und Eltern haben damit die Möglichkeit, eine populäre Verkehrserziehung vor Ort durchzuführen. Dabei helfen die Verkehrssicherheitsberater der Polizei und jede Polizeidienststelle.